

Neubautrasse durch den Kreis vom Tisch? WA

Dialogforum Schiene Nord: Deutsche Bahn prüft das Schienenkonzept Alpha mit dem Ausbau von Bestandsstrecken

14.9.15

ks/t Winsen. „Dies ist ein sensationeller Tag für Winsen und die Dörfer der Landkreise Harburg und Lüneburg“, freut sich Eberhard Leopold, Vorsitzender des Bürgerbündnisses Nordheide. Beim Dialogforum Schiene Nord in Celle erklärte jetzt der Generalbevollmächtigte der Deutschen Bahn AG, Ulrich Bischof, dass die Bahn die Planungen für eine neue Hochgeschwindigkeitstrasse für den Güter- und Personenverkehr vorerst eingestellt hat. Stattdessen prüft sie jetzt das Schienenkonzept Alpha, das einen umweltverträglichen Ausbau der vorhandenen Bestandsstrecken im Dreieck Hamburg-Bremen-Hannover vorsieht.

„Sollten wir hier mit der Bahn einen Konsens erzielen, sind wir am Ziel“, sagt Eberhard Leopold. „Wir sind unend-

lich erleichtert und stolz auf unsere erfolgreiche, zwei Jahre andauernde Überzeugungsarbeit.“

Bis jetzt waren unter den zehn Trassenvarianten in der gesamten Region die Neubaustrecken klassisches Ypsilon und die Hochgeschwindigkeitstrasse von Ashausen quer durch die Landkreise Harburg und Lüneburg nach Unterlüß laut einem Gutachten des Bundesverkehrsministers die absoluten Favoriten. Die bereits im Februar von den Bürgerinitiativen in die Trassen-Diskussion eingebrachte Alpha-Variante landete noch vor vier Monaten im Ranking unter „ferner liefen“. Mit zahllosen Protestveranstaltungen sind die Initiativen mit Unterstützung vieler Gemeinden gegen die verkehrspolitisch unsinnigen und naturzerstörenden Neubaustrecken Sturm ge-

laufen. „Unsere lautstarken Proteste auf allen Ebenen haben uns weitergebracht“, sagt Leopold. „Aber den jetzt erreichten Erfolg verdanken wir unseren besseren Sachargumenten.“

REGION

Die Variante Alpha sieht Folgendes vor: Den zweigleisigen Ausbau Rotenburg-Verden, die Ertüchtigung der Amerikalinie, die Modernisierung Nienburg-Wunstorf, teilweise ein drittes Gleis Lüneburg-Uelzen und die Zweigleisigkeit Uelzen-Stendal. Die Grundforderung für den genannten Ausbau sei ein optimaler Lärmschutz über den gesetzlichen Rahmen hinaus, sind sich die Bürgerinitiativen und die betroffenen Gemeinden einig. Eine weitere Forderung ist

die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis, denn die zusätzlichen Streckenkapazitäten dürfen nicht nur für den Güterverkehr, sondern müssen auch für die Mobilität der Menschen und die Pendlerverkehre in die Metropolregion Hamburg genutzt werden können – nur so werde es eine Akzeptanz der Menschen in der Region geben.

Ein weiterer wichtiger Pluspunkt für die Alpha-Variante ist die Aussage eines Umweltgutachters zum Naturschutz: „Trassen, die FFH-Gebiete und EU-Vogelschutzgebiete durchschneiden sind rechtlich ein K.o.-Kriterium“. Nach seiner ersten Einschätzung sind die von der Bahn vorgeschlagenen Neubaustrecken mit den naturschutzrechtlichen Bestimmungen nicht vereinbar.

„Allerdings müssen wir ein wenig Wasser in den Wein gießen, denn Alpha ist noch nicht in trockenen Tüchern“, so Leopold. „Erforderlich ist noch der Nachweis der Wirtschaftlichkeit des Trassensystems, die zurzeit mit Hochdruck vom Bundesverkehrsministerium geprüft wird. Hier gibt es aber hoffnungsvolle Lösungsansätze mit den geplanten Kapazitätserweiterungen im Hafenhinterlandverkehr.“

Außerdem steht noch die verkehrspolitische Zustimmung der Stadt Hamburg aus, die statt des Alpha-Konzeptes eine Neubaustrecke in nordsüdlicher Richtung fordert. Dagegen stehen die aktuellen Zustimmungen zum Alpha-Konzept von Bremen, Niedersachsen und Wilhelmshaven mit dem Tiefseehafen Jade-Weser-Port.